

es biblische Inhalte mit zeitgemäßen Formen. Es befriedigt mich aber nicht ganz, daß Warren sein Gemeindemodell fast ausschließlich von den Evangelien her begründet und die Gemeindelehre der neutestamentlichen Briefe nur wenig berücksichtigt. Dies könnte aber meiner Meinung nach durchaus ergänzt werden. Die Schwäche seines Ansatzes besteht aber vornehmlich darin, daß im Zentrum dieses aufgabenorientierten Gemeindebaus ein überaus fähiger und begabter Pastor steht. Dieser sollte ein guter Verkündiger, Evangelist, Lehrer, Leiter und Motivator sein. Es gibt leider nicht viele Pastoren, die dieses Anforderungsprofil erfüllen. Es stellt sich mir die Frage: Ist ein solches Anforderungsprofil überhaupt biblisch? Ich befürchte, daß uns auch dieses ausgezeichnete Buch – wegen seiner starken Ausrichtung auf den idealen Pastor – im Blick auf gesunden, wachstumsorientierten Gemeindebau in Europa nicht viel weiterhilft. Zu vieles steht und fällt bei diesem Ansatz mit der Person des Pastors. Es ist mir deshalb leider nicht möglich, in die vielen euphorischen Beurteilungen dieses Buches einzustimmen. Dieses Buch zeigt uns aber andererseits mit aller Deutlichkeit, daß wir in Europa Pastoren brauchen, welche die Bibel als Wort Gottes ernst nehmen und für Jesus und sein Anliegen brennen, nämlich Menschen zu retten und in aufgabenorientierten Gemeinden zu sammeln.

Armin Mauerhofer

---

Eberhard Winkler. *Gemeinde zwischen Volkskirche und Diaspora: Eine Einführung in die praktisch-theologische Kybernetik*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1998. 256 S., DM 29,80

---

Der Vf., Professor für Praktische Theologie in Halle, reflektiert im vorliegenden Werk die Gestalt, die Probleme und Möglichkeiten der Kirche an der Schwelle zum 21. Jahrhundert.

Er gibt im ersten Abschnitt („Theologische und empirische Voraussetzungen kirchlicher Praxis“) eine sehr sachliche Rechenschaft ab über die Situation der Kirche und der Gemeinden. Unter anderem diskutiert er ausführlich den Begriff *Volkskirche* und das damit verbundene Konzept. Dazu reflektiert er auch die gesellschaftlichen, soziologischen und kulturellen Gegebenheiten, die zum Umfeld der Kirche gehören, wie etwa die Freizeitgesellschaft und die Informationsgesellschaft, und schreitet das Feld ab, in dem sich Kirche und pastorales Handeln abspielen.

Im zweiten Kapitel diskutiert er aktuelle Konzepte des Gemeindebaus. Als kybernetische Leitfrage identifiziert er, wie die Ordnung der Kirche so zu gestalten ist, daß die allen geschenkten geistlichen Gaben dem Willen Gottes gemäß zur Wirkung kommen. Den verschiedenen Modellen des Gemeindebaus geht es darum, „von der Betreuungskirche zur Beteiligungskirche“ zu kommen. Sie

werden realistisch und fair hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen, aber auch hinsichtlich Ihrer Gangbarkeit beschrieben. Die Bewertungen sind jeweils sehr knapp und nicht eigens herausgestellt. Dadurch wirkt die Darstellung mehr wie eine Marktübersicht. Eine Betrachtung des Gemeindebauproblems in der katholischen Kirche fehlt nicht.

Ämter und Dienste sind der Gegenstand des dritten Kapitels. Eine Übersicht über die Entwicklung des Pfarrerstandes zeigt die oft umstrittene und bisweilen belastete Situation des Pfarrers, sowohl in der alten Kirche als auch besonders in den protestantischen Kirchen. Die biographische Erfahrung des Autors als Pfarrer in der ehemaligen DDR schärft den Blick für Dimensionen, die dem Pfarrer aus den alten Bundesländern nicht vor Augen traten, seien es Probleme mit dem Staat, der Kirchenleitung, theologisch bedingte Probleme oder die häufigen materiellen Probleme.

Das im Bereich der Landeskirchen nach wie vor geltende Parochialsystem wird im vierten Kapitel diskutiert, und zwar wieder mit Berücksichtigung der historischen Entwicklungen. Der Vf. stellt fest, daß sich die Parochie im Umbruch befindet. Die Erfahrungen des Autors hinsichtlich der Ausdünnung der Kirchenmitgliedschaft in den neuen Bundesländern führen zu dem Votum für die Beibehaltung des Parochialsystems als der 'Kirche der kurzen Wege' und um der Erkennbarkeit der Kirche willen.

Erst im letzten Kapitel kommt der Vf. zur Kybernetik im eigentlichen Sinn. Zunächst gelten die Überlegungen der Bedeutung des Kirchenrechts, das positiv gewürdigt wird, um die Freiheit des Glaubens in der Gemeinschaft der Liebe zu leben. Geld, Pfarrdienst, Kirchenmitgliedschaft und Staatskirchenrecht werden als Teilbereiche des Kirchenrechts hinsichtlich ihrer Problemstellungen und möglicher Lösungen gesondert durchdacht. Im Blick auf das Leitungsamt selbst wird beklagt, daß die Aus- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter der hohen Bedeutung der Leitung nicht Rechnung trägt. Sachlich richtig wird das Globalziel kirchlicher Leitung doxologisch bestimmt: die Kirche ist zum Lob Gottes da. Die Leitungsstrukturen in den Kirchen werden ebenso diskutiert wie die Leitungsmethoden, unter denen die Visitation besonders erwähnt wird.

Ein Grundgedanke des Buches ist der der Priorität der Ortsgemeinde gegenüber der ihr übergeordneten Leitungsebene und das Subsidiaritätsprinzip im Blick auf die Kirchenleitung. Die Ortsgemeinde soll die Aufgaben, die sie selbst bewältigen kann, wahrnehmen dürfen, und Kirchenleitungen sollen sie darin unterstützen und nur solche Funktionen übernehmen, die die örtlichen Kräfte übersteigen.

Das Buch bietet durchweg durch eine realistische Sicht der gegenwärtigen Lage der evangelischen Kirchen in Deutschland, die ihrerseits immer in ihrem zum Teil weitesten historischen Kontext gesehen wird. Dadurch öffnet das Buch Horizonte, die ein ängstliches Verharren beim *status quo* vermeiden helfen und die Suche nach neuen Formen und Lösungen ermöglichen. Immer wieder führen seine Erfahrungen der Minderheitenkirche in der ehemaligen DDR zu einem reali-

stischen Urteil über die Erwartungen und Möglichkeiten und die tatsächliche Entwicklung der Kirche. Er spricht Probleme an, die sich in dem sich entkirchlichen Westen der Republik vermehrt ergeben werden.

Schließlich ist in diesem Werk zu beobachten, was auch die evangelikale Gemeindebauliteratur kennzeichnet: Es wird nirgends thematisiert, daß Wort und Glaube das Wesenselement der Kirche darstellen. Zwar wird an einer Stelle das *recte* (CA 7) als Problem aufgewiesen, aber keine viable Definition gegeben. Ebenso verweist der Vf. auf das Hinhören auf das Wort Jesu als dem Einen, das not ist, doch es wird nicht konzeptionell fruchtbar gemacht. Dies aber wäre umso nötiger, da gerade hier die größten Defizite im landeskirchlichen Umfeld liegen. Das Geschäft des Gemeindebaus rutscht damit zwangsläufig in eine pragmatische Dimension, denn dem recht verkündigten Wort allein wird nicht zgetraut, daß es Glauben wirkt, Gemeinde schafft, Mitgliedschaft stabilisiert und im Prinzip ausreicht, um Gottes Volk zu sammeln. Unter der Entautorisierung des biblischen Wortes ist dann für den Vf. Ökumene ebensowenig problematisch wie die Frauenordination. Auch müßte der Gemeindebegriff noch einmal unter einer biblischen Perspektive durchdacht werden: Gibt es Gemeinde ohne Glauben, ohne Glaubensbekenntnis? Überhaupt wird die Gemeinde als das unter pfarramtlicher Kybernetik zu Leitende theologisch nicht bedacht. Und generell vermißt man die theologische Begründung oder Würdigung der vielen im vorliegenden Buch angesprochenen Phänomene. Der Gedanke, daß etwas, was sich Kirche nennt, nicht wirklich Kirche sein muß, sondern auch *ecclesia falsa* sein kann, kommt allerdings nicht vor. Die *notae ecclesiae*, von denen mehrfach die Rede ist, müßten wirklich diakritisch gegenüber den bestehenden Kirchen verwendet werden.

Bernhard Kaiser

*Weitere Literatur:*

- Joost Reinke; Jürgen Tischler. *Dynamisch leiten: Entwurf eines freikirchlichen Leitungsverständnisses*. Missiologica Evangelica, 10. Bonn: KuW, 1998. Pb., 122 S., DM 29,80.
- Thomas Schirmacher. *Gottesdienst ist mehr: Plädoyer für eine liturgische Gottesdienstgestaltung*. Theologisches Lehr- und Studienmaterial, 2. Bonn: KuW, 1999. Pb. Ca. 120 S., DM 26,-
- Thomas Weigel. *Mir fehlen die Worte: Texte, Tips und Themen für missionarische Öffentlichkeitsarbeit*. Neukirchen-Vluy: Neukirchener / Sonnenweg, 1998. Ca. 144 S., ca. DM 24,80